

age and must have been 14 years a resident within the United States.

Kann jeder Bürger zum Präsidenten gewählt werden? Nein; er muß geborener Amerikaner, 35 Jahre alt sein und mindestens 14 Jahre lang in den Vereinigten Staaten gewohnt haben.

What is the difference between the government of the United States and the government of Germany?

Germany is a monarchy, the United States a republic. Welcher Unterschied ist zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Deutschlands?

Die Vereinigten Staaten haben eine republikanische, Deutschland hat eine monarchische Regierungsform.

Has the President anything to do with the making of laws?

No. Hat der Präsident etwas mit der Abfassung der Gesetze zu tun? Nein.

Or the Judges? No, but they can decide whether a law is constitutional or not.

Oder die Richter? Nein, aber sie entscheiden über die Verfassungsmäßigkeit der gemachten Gesetze.

What is the highest court in the United States?

The United States Supreme Court at Washington.

Wie heißt das höchste Gericht in den Vereinigten Staaten? Es ist das Oberbundesgericht in Washington.

What is the duty of a United States citizen?

He shall obey the laws and defend the country in times of war. Was ist die Pflicht eines Bürgers der Vereinigten Staaten?

Er muß die Gesetze befolgen und das Land in Kriegszeiten verteidigen.

Are there any other laws in the United States but those made in Washington?

Yes; each State makes its own laws.

Wibt es außer den Bundesgesetzen noch andere Gesetze in den Vereinigten Staaten?

Ja; jeder Staat macht seine eigenen Gesetze.

Who makes these laws? The legislature, consisting of a Senate and Assembly.

Wer macht die Gesetze? Die Legislatur, bestehend aus dem Senat und Assembly.

How is the legislature elected? By direct vote of the people.

Wie wird die Legislatur gewählt? Durch direkte Volksabstimmung.

Who is the chief executive officer of the State? The Governor.

Welches ist der höchste Beamte des Staates? Der Gouverneur.

How is the Governor elected? By a direct vote of the people.

Wie wird der Gouverneur erwählt? Durch Volkswahl.

What has the Governor to do with the laws? He has to sign all bills, otherwise they become laws without his signature.

Was hat der Gouverneur mit den Gesetzen zu tun? Er muß alle Gesetz-Entwürfe unterzeichnen, sonst werden sie ohne seine Unterschrift Gesetze.

What is the term of office of a State Senator? Two years.

Auf wie lange wird ein Staats-Senator gewählt? Zwei Jahre.

What is the term of office of an Assemblyman? Two years (in most states).

Wie lange läuft der Amtstermin eines Mitgliedes der Assembly? Zwei Jahre (in den meisten Staaten).

Who makes the laws for the Cities? The Legislature and the City Councils.

Wer macht die Gesetze für die Städte? Die Legislatur und die Stadträte.

Who is the head of the City Government? The Mayor, who is elected for two years.

Wer steht an der Spitze der Stadtregierung? Der Mayor, der auf zwei Jahre gewählt wird.

Who makes the City Ordinances for regulating matters which have not been provided for by the Legislature? The City Council.

Wer erläßt die städtischen Verordnungen, um Angelegenheiten zu regeln, für welche die Legislatur keine Gesetze gemacht hat? Der Stadtrat.

regeln, für welche die Legislatur keine Gesetze gemacht hat? Der Stadtrat.

Bestimmungen zur Ausstellung von Reisepässen.

1. In den Vereinigten Staaten ist nur der Staatssekretär zur Genehmigung und Ausstellung eines Passes berechtigt (nach den revidierten Statuten, Sektionen 4075, 4078), auch steht ihm das Recht der Verweigerung nach Gutdünken zu.

Im Auslande wird nur in Ausnahmefällen ein Paß von amerikanischen diplomatischen und Konsulats-Beamten ausgestellt; ein sich im Auslande aufhaltender Bürger der Vereinigten Staaten, welcher einen Paß zu erhalten wünscht, muß sich demnach also durch den nächsten diplomatischen oder Konsulatsbeamten an den Staatssekretär wenden.

In Porto Rico oder auf den Philippinen-Inseln hat man sich um Pässe an die ersten Exekutiv-Beamten der Insel zu wenden. Die zu erbringenden Ausweise der Bewerber sind dieselben, wie die von Bewerbern in den Vereinigten Staaten.

2. Es ist eine Gebühr von einem Dollar für jeden Bürgerpaß zu entrichten. Der Betrag sollte in Münze oder Post-Geldschein neben dem Namen des Paß-Bekäufers des Staats-Departements zahlbar lauten. Wechsel und Schecks werden nicht angenommen.

3. Zu einem Paß berechnete Personen innerhalb der Vereinigten Staaten müssen eine schriftliche Eingabe in Form eines Affidavit bei dem Staatssekretär einreichen. Der Antrag muß von der Person, welche den Paß ausgestellt wünscht, selbst unterschrieben und eingereicht werden, da niemand befugt ist, um einen Paß für jemand anders einzufommen.

Das Affidavit muß von einem eingeschworenen Beamten unterschrieben sein und wenn derselbe ein Amtssiegel hat, muß das Affidavit damit versehen sein. Hat er kein Amtssiegel, so muß seine amtliche Berechtigung durch den richtigen Beamten bezeugt werden.

Unterzeichnet der Antragsteller durch ein Kreuz, so sind zwei Zeugen für seine Unterschrift erforderlich. Der Antragsteller muß Datum und Geburtsort, Beschäftigung, permanenten Wohnort und innerhalb welcher Zeit er nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren gedenkt, um seine Pflichten als Bürger wieder aufzunehmen, angeben. Der Antragsteller muß den Vereinigten Staaten Treue leisten.

Die Eingabe muß die Personalbeschreibung des Antragstellers wie folgt enthalten: Alter, Status, Paß, Zoll (Englisches Maß); Stirn, Augen, Nase, Mund, Haarfarbe, Leint, Gesichtsfarbe.

Die Eingabe muß durch die Bescheinigung wenigstens eines zuverlässigen Zeugen bestätigt werden, daß alle im Affidavit gemachten Aussagen nach seinem besten Wissen und Gewissen richtig sind.

4. Für Eingeborene ist die in Paragraph 3 erwähnte Information genügender Ausweis, aber für eine Person von chinesischer Abkunft und angeblich in den Vereinigten Staaten geboren, muß die Eingabe durch die bescheinigte Abschrift eines chinesischen Rückkehr-Zertifikates, ausgestellt vom Einwanderungsbeamten des in Aussicht genommenen Abfahrtsortes, oder an Stelle dessen die Duplikat-Eingabe von dem, seinem Wohnort am nächsten, Einwanderungsbeamten, von dem die Voruntersuchung seines Anspruches ausgeht, begleitet sein.

5. Eine im Auslande geborene Person, deren Vater eingeborener Bürger der Vereinigten Staaten war, muß nach den von Regel 3 erforderlichen Ausweisen noch den weiteren Ausweis erbringen, daß der Vater in den Vereinigten Staaten geboren war, dort gewohnt hat und zur Zeit der Geburt des Antragstellers Bürger war. Das Departement mag die Forderung stellen, daß dieses Affidavit durch das eines anderen mit den Tatsachen bekannten Bürgers bescheinigt wird.

6. Ein naturalisierter Bürger muß außer den von Regel 3 erforderlichen Angaben noch das Naturalisations-Zertifikat einreichen, oder eine bescheinigte Abschrift des Gerichts-Rekords derselben. Er muß in seinem Affidavit angeben, wann und von welchem Orte er nach diesem Lande ausgewandert, mit welchem Schiffe er überseeisch kam, wo er seit seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten gewohnt hat, wann und vor welchem Gericht er naturalisiert wurde, und besagen, daß er die in dem Naturalisations-Zertifikat bescheinigte Person ist. Die Unterschrift des Antragstellers sollte genau mit der Namens-unterschrift des Antragstellers auf dem Naturalisations-Zertifikat übereinstimmen, oder der Unterschied erklärt werden.

7. Eine unverheiratete Frau muß außer den von Regel 3 erforderlichen Angaben beibringen, daß sie

noch nie verheiratet war. Ist sie die Frau oder Witwe eines eingeborenen Bürgers der Vereinigten Staaten, sollte diese Tatsache in ihrer Eingabe, welche in der Form der eines eingeborenen Bürgers gleich ist, angegeben sein und ob sie in diesem Lande oder im Auslande geboren ist. Ist sie die Frau oder Witwe eines naturalisierten Bürgers, so muß sie auch das Naturalisations-Zertifikat ihres Mannes zur Ansicht vorzeigen, muß angeben, daß sie die Frau (oder Witwe) der darin beschriebenen Person ist und über Einwanderung, Naturalisation und Wohnort Zeugnis ablegen, wie in der Regel erforderlich bezüglich des Antrages eines naturalisierten Bürgers.

8. Das Kind eines naturalisierten Bürgers auf das Bürgerrecht Anspruch erhebend durch die Naturalisation des Vaters. Außer den nach Regel 3 erforderlichen Angaben muß der Antragsteller angeben, daß er oder sie der Sohn oder die Tochter, wie der Fall sein mag, der in dem zur Einsicht vorzulegenden Naturalisations-Zertifikat beschriebenen Person ist, nebst den Einwanderungs-, Naturalisations- und Wohnort-Angaben, wie die Regel vorschreibt bezüglich des Antrages eines naturalisierten Bürgers.

9. Der Einnahmer einer der Vereinigten Staaten gehörigen Insel, welche den Vereinigten Staaten untertan ist, muß außer den nach Regel 3 erforderlichen Angaben den Vereinigten Staaten Treue leisten und angeben, daß er keiner anderen Regierung untertan ist; auch muß er von wenigstens zwei glaubhaften Zeugen Affidavits erbringen, welche seine Angaben bezüglich Geburt, Wohnort und Lokalität bestätigen.

10. Ablaufzeit eines Passes. Ein Paß ist nur auf zwei Jahre nach Ausgabe desselben gültig. Ein neuer wird auf einen neuen Antrag genehmigt und falls der Antragsteller naturalisierter Bürger ist, wird der alte Paß anstatt eines Naturalisations-Zertifikates angenommen, wenn es sich erweist, daß der ursprüngliche Antrag genügende Information bezüglich der Naturalisation des Applikanten enthält.

11. Wenn der Antragsteller in Begleitung von Frau, unmündigen Kindern und Dienerschaft reist, welche zu einem Paß berechtigt wären, ist es nur nötig, diese Tatsache anzuführen, nebst Angabe des respektiven Alters der Mitreisenden, sowie Treueleistung der Dienerschaft, und ein Paß genügt für alle. Für eine andere Person von der Gesellschaft ist ein separater Paß erforderlich. Der Paß einer Frau kann unter oben angeführten Bedingungen ebenfalls ihre unmündigen Kinder und Bedienung einschließen.

(Die Bezeichnung Diener schließt weder Gouvernante, Hauslehrer, Schüler, Gesellschaftlerin, oder in ähnlichem Verhältnis zum Antragsteller stehende Personen im Paße ein.)

12. Professionelle und andere Titel werden in einem Paß nicht erwähnt.

13. Paß-Formulare werden von dem betreffenden Departement an Personen geliefert, welche um einen Paß einkommen wollen, werden aber nur als Muster allen solchen Personen geliefert, welche aus der Beforgung von Pässen ein Geschäft machen.

14. Alle Anfragen sind an das Department of State, Bureau of Citizenship, zu adressieren und mit deutlicher Postoffice-Adresse des Antragstellers oder der Person, an welche die Antwort gerichtet werden soll, zu versehen.

Der Staats-Sekretär hat die Befugnis zur Ergänzung vorstehender Regeln, bei Genehmigung von Pässen, wenn sie denselben nicht widersprechen und sich mit den Regeln vereinigen lassen.

Vm. S. Taft. Das Weiße Haus, 28. Mai 1909.

Zur Kenntnismahme für Ungarn, die Angehörige kommen lassen wollen.

In Anbetracht der Schwierigkeiten, die über deutsche Häfen nach Amerika reisenden ungarischen Auswanderern in den kleineren Städten und Ortschaften seitens der Behörden in den Weg gelegt werden, ist der folgende Ausweis aus den ungarischen Auswanderungsstellen von Interesse, die in jeder Hinsicht befolgt werden müssen, wollen sich die Auswanderer Schereiten und Schwierigkeiten ersparen. Bekanntlich hat die ungarische Regierung mit der Hamburg-Amerika-Linie, dem Norddeutschen Lloyd, der Holland-Amerika-Linie und der Red Star-Linie Verträge abgeschlossen, die diesen Dampfer-Linien gestatten, in Ungarn Auswanderer-Schiffsbüros zu verkaufen. Dergleichen Verträge die Rechte der Linien klar und deutlich spezifizieren, werden, wie zahlreiche Fälle erleben lassen, den Auswanderern, die über diese Häfen reisen wollen, seitens der untergeordneten Behörden fast unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Der Ausweis aus dem ungarischen Auswanderungsamt ist für hier anwesende Ungarn, die Freunde oder

Verwandte kommen lassen wollen, von größtem Interesse, und aus diesem Grunde erfolgt hier die Veröffentlichung:

Jeder Minderjährige, welcher auszuwandern wünscht, muß von seinen Eltern oder seinem Vormund eine diesbezügliche schriftliche Erlaubnis erhalten, welche von der zuständigen Behörde beurkundet werden muß; überdies muß er beweisen, daß an seinem Bestimmungsorte gut für ihn georgt werden wird. Unmündige Mädchen, sowie Knaben unter 16 Jahren, die ohne ihre Eltern auszuwandern, müssen ferner beweisen, daß sie unter der Oberaufsicht vollkommen zuverlässiger Erwachsener reisen.

Männliche Untertanen, welche nach dem ersten Januar des Jahres auszuwandern wünschen, in welchem sie ihren 17. Geburtstag erreichen, und demzufolge unter den Militär-gesetzen stehen, können dies nur mit Erlaubnis des Ministers des Innern und des Ministers der Landwehr tun. Solcher Erlaubnis-scheine wird jedoch erst dann bewilligt, nachdem der betreffende Auswanderer eine Kaution im Betrage von 100 bis 1000 Kronen bei der Regierung hinterlegt hat; die Höhe des resp. Betrages wird in jedem Einzelfalle von dem Ministerium bestimmt. Diese Kaution verfällt, wenn der Auswanderer — durch eigenen Fehler — verurteilt, vor dem Datum ihres Ablaufes zurückzukehren.

Das Auswanderen ist verboten:

1. Personen, gegen welche Anklagen wegen eines mit Freiheitsverlust strafbaren Vergehens anhängig sind, sowie Personen, welche zu Gefängnis oder Geldstrafe verurteilt sind und ihre Strafe noch nicht angetreten oder beglichen haben.

2. Eltern, welche beabsichtigen, ihre Kinder unter 16 Jahren ohne regelrechte Verorgung zu verlassen.

3. Personen, welche solche Verwandte, für deren Wohlfahrt sie bisher zu sorgen hatten, unverorgt zurücklassen.

4. Personen, welche nicht genug Mittel besitzen, um ihren Bestimmungsort zu erreichen, oder Personen, welche den Vorschriften des Einwanderungs-gesetzes des betreffenden Landes nicht entsprechen.

Dem Minister des Innern steht es frei, die Auswanderung nach irgend einem Lande oder Landgebiete, wo die Gesundheit, die Moral oder das Vermögen der Einwanderer gefährdet erscheint, zu verbieten.

Dem Minister des Innern steht es frei, die Auswanderung auf solche Linien oder Richtungen zu beschränken, die im Interesse der Auswanderer am wünschenswertesten erscheinen.

Die Verorgung von Minderjährigen kann nur dann als zufriedenstellend betrachtet werden, wenn die Personen, die die Aufsicht über solche Minderjährigen übernehmen, mit beschränkter, schriftlicher Aussage beweisen, daß sie guten moralischen Charakters sind, daß die Moral der Minderjährigen, hauptsächlich der minderjährigen Mädchen, gut geschützt ist, und daß ihre Vermögensverhältnisse sie befähigen, reichlich für die Bedürfnisse ihrer Schützlinge zu sorgen.

Jeder, der die Pflicht, für Minderjährige zu sorgen, übernimmt, muß eine beschränkte, schriftliche Aussage vorzeigen, daß er solche Minderjährige unter fortwährender Aufsicht halten wird; daß, falls die Minderjährigen unfähig sind, sich selbst zu erhalten, sie als Familienmitglieder betrachtet werden sollen; daß er im Notfall für ihre sichere Rückbeförderung haftet, ohne Anspruch auf Rückzahlung der Transport-Ausgaben zu erheben.

Solch beschränkte, schriftliche Aussage kann nur angenommen werden, wenn sie von einem kaiserlichen und königlichen Oesterreich-ungarischen Konsulat regelrecht bezeugt und beurkundet ist, und eine Abschrift derselben ebenfalls von einem öffentlichen Notar beurkundet ist. Keine beschränkte Aussage ist nötig in Fällen, wo es ohne Zweifel bewiesen ist, daß der Minderjährige zu seinen Eltern reist.

Vertrauensvoll. Sie da, halten Sie mir doch mal'n Augenblick mein Pferd! — Mein Herr! Sie wissen offenbar nicht, wen Sie vor sich haben. Ich bin Rechtsanwält! — Nicht nichts. Sie sehen aus, als ob Sie ehrlich wären. Ich wage es doch!

Ausrede. Kunde (enttäuscht): Ist das Ihr ganzes Lager? Sie schrien doch in der Zeitung, heute würden zehntausend Mäntel ankommen!

Kleiderhändler: Ja, wissen Sie, dem Schneider ist gestern unglücklicherweise die Nähmaschine reparaturbedürftig geworden!

Im Lager. Affenanzug: Haben Sie Schmerzen beim Atmen? Soldat: Jawohl, Herr Affenanzug! Affenanzug: Wüssen Sie viel ausspuden? Soldat: Bloß das Mittagessen; das bringen die andern aber auch nicht hinter.

Japanische Modetorheiten.

Unausgedehnte Einflüsse der europäischen Kultur im Mikadoland.

Mit der europäischen Kultur, die in Japan Eingang fand, ist auch europäische Unrast dort eingezogen. Unter den Bevölkerungen der großen Städte kommt beinahe jedes Jahr eine neue Mode oder besser gesagt Narretei auf. Angefangen hat diese Epoche der Modetorheiten mit dem Jahre 1873. Damals war „das Kaninchenjahr“. Kaninchen hatte es bis dahin in Japan nicht gegeben; sie wurden als Kuriositäten eingeführt und mit unerhörten Preisen (bis zu \$1000) bezahlt; es gab eine richtige Spekulation in Kaninchen. Dann folgte das „Hahnenstammpfad“ (1874). Eine historische Uebersicht über die folgenden, einander jagenden Moden gibt uns der Engländer W. S. Chamberlain. Ihm zufolge war das Jahr 1882 die Perle der Herausgabe von Diktionen. Um 1883 war auch die große Zeit für das Gründen von Gesellschaften, gelehrten und anderen, gekommen. Darauf kam Gymnastik und Sport auf im Jahre 1884—1885. Eine wahre Lust an riesigen Leidenbegängen kennzeichnete die Jahre 1886—1887.

Während dieser Jahre herrschte auch in den Benamteisen eine Epidemie von — wie man es am Platze nannte — „German measles“ — die Manie, alles Deutsche nachzuahmen, ohne Zweifel, weil Deutschland weniger „gefährlich“, unerschlüsslicher monarchisch war, als das freie Ansehensland. Das folgende Jahr schlug einem ganz neuen Kurs ein, indem man Mesmerismus, Tischreden und Planchette in Mode brachte; das Jahr 1888 erhob die Ringlämpfe aus dem Niveau einer vulgären Volksbelustigung zum Range einer Modenart, bei der der damalige Premierminister, Graf Kuroda, an der Spitze marschierte. 1889 erlebte man das plötzliche Aufblühen von Attentat-gesellschaften, zusammen mit einer allgemeinen Renaissance aller einheimischen japanischen Amusements, der japanischen Kleidung und der Agitation gegen alles Fremde usw. Dies war das große Jahr der Reaktion. 1890 und die folgenden Jahre — Eisenbahnspeditionen. 1893 kam die ganze Nation aus dem Häuschen über des Obersten Futufuhima erfolgreiche Ritt quer durch Sibirien; ein Bild in die Zeitungen dieser Zeit kann allein eine Vorstellung von der allgemeinen Begeisterung geben. 1896: Briefmarkensammeln. 1898—1900: Gartenfeste. Eins von ihnen währte fünf Tage. Weitere Modenarten der letzten Jahre waren die für Büsten und Statuen, die Veranstaltung von Riesenausflügen für Kinder und Arbeiter (eine der führenden Zeitungen arrangierte einen Ausflug nach Tokio für 120,000 Arbeiter), Rampionprozeffionen zur Feier militärischer Erfolge. Vor einigen Jahren übten sich die Jünglinge, die sich an Schopenhauer und Nietzsche betraufelt hatten, in der „Verneinung des Willens zum Leben“ dadurch, daß sie in den großen Wasserfall von Regon zu Ritto sprangen.

Die höchsten Dörfer der Schweiz.

Wie sehr die Zahl der Fischerdörfer und der Gebirgsweiler in der Schweiz auch wächst, die von den eroberten-lustigen Sommerreisenden „entdeckt“ werden; noch immer bleiben abgelegene Menschenansiedlungen übrig, die dem Fremdenstrom verschlossen bleiben müssen, weil sie so fern von allem Komfort liegen, daß selbst die Bewohner solcher einsamen Dörfer schwer mit den widrigen Umständen zu kämpfen haben. In der Schweiz gibt es eine ganze Reihe von Dörfern, die einen Reiz der Höhenlage aufstellen. Doch den Ruhm, die höchste fähige Menschenansiedlung der Schweiz zu sein, kann ein kleines Dorflein in Avers für sich in Anspruch nehmen, die Ortschaft Crasta; sie liegt nach den neuesten Messungen genau 1949 Meter über dem Meerespiegel.

Der durch seine Alpenforschungen bekannte Prinz Roland Bonaparte hat noch eine Reihe von weiteren fähigen Ansiedlungen zusammengestellt, deren Höhenlage ähnliche Befrage erreicht. Da ist zuerst das Dorf Chamdolin im Val d'Aoste, das auf einer Höhe von 1936 Meter liegt. Dann folgen Lü mit 1918 Meter im Graubündener Rinfertal und Arosa in Graubünden mit 1892 Meter. St. Moritz im Engadin liegt in einer Höhe von 1856 Meter und auch Pontresina verzeichnet 1803 Meter. Ueberhaupt sind in den Walliser Alpen die Mehrzahl der höchstengelegenen Schweizer Ortschaften. Die Bewohner müssen nicht selten bis auf 600 Meter Meereshöhe hinabsteigen, um ihre Kinder zu beschicktschaffen.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich nur auf die fähig benannten Ortschaften, während die nur zur Sommerzeit besiedelten, im Winter aber verlassen Dörfer noch in erheblich größerer Höhe hinaufsteigen. So liegt bei Cresta der Pfay auf 2133 Meter, am Fingelen - Gletscher das gleichnamige Sommerdorf in 2075 Meter Höhe. Die höchstbenutzten Hütten sind innerhalb des Gebietes der Schweiz wohl im Gringer Tal zu finden, wo die Hirten der Vons-Alp im Sommer noch in 2065 Meter Höhe hausen.

In den höchsten Gärten von Avenchy wurde ein Denkmal enthüllt, das die Stadt zum Andenken an Olof von Gardsch errichtet hat. Es ist ein Werk des Bildhauers De Lotta und besteht aus einer Stele aus irischem Marmor, auf der sich das Haupt des Dichters über einem Nischobau erhebt; ein großer Adler in Bronze symbolisiert den Genius.

Das geplante Eisenbahnbrücke zwischen Sanjiang und Wufshang.

Die Chinesen stellen die eben durchgeführte Revolution neben die große französische, die auch ihr Vorbild gewesen ist. Und nach europäischem Vorbilde wünschen sie die Revolution auch durch ein bleibendes Denkmal zu verewigen. Durch ein Kunstwerk, das, ihrem praktischen Sinne entsprechend, den Zwecken des Alltags dient. Nun wird in China seit langem kein Werk von Menschenhand mehr bewundert, als die von deutschen Ingenieuren erbaute gewaltige Eisenbahnbrücke, die bei Kaipöng über den Hwangho führt. Als Juwelschatz gegen Wutschang rüstete und es sich für General Ljauanung darum handelte, ihm den Weg nach Süden zu verlegen, befürchteten ängstliche Gemüter, die Hwangho-Brücke könne gesprengt werden. Aber weder General Li noch Juwenschait dachten daran, das in China als Weltwunder betrachtete Bauwerk zu zerstören. Es dient noch heute dem Verkehr zwischen Peking und dem Jangtse.

Ihm zur Seite soll demnächst ein gewaltigeres Denkmal der neuen Zeit in China treten, zugleich ein Denkmal der vom Jangtse ausgegangenen Revolution und der durch sie wiedererwonnenen Einigung zwischen Nord und Süd: eine Eisenbahnbrücke zwischen Sanjiang und Wufshang. Geplant war eine solche Brücke schon vor der Revolution für die von der Schwesterstadt Hanjiang, Hantau, nach Kanton weiterzuführen; chinesische Binnenlandbahn. Jetzt hat man den Plan der bloßen Bahnbrücke zu dem einer viel großartigen Fußgänger-, Wagen- und Bahnbrücke erweitert.

Bei einer Breite von 24 Meter soll die Brücke acht Fahrbahnen erhalten: je zwei für Eisenbahn, elektrische, Wagen und Fußgänger. Angelegt wird sie 40 Meter über dem Mittelwasser des Jangtse, so daß auch die höchsten Schiffe noch unter ihr durchfahren können. Als Widerlager dienen die Säulen, die bei den Kämpfen um Hanjiang eine so große Rolle gespielt haben: der Schildkrötenberg bei Hanjiang und der Kohenberg bei Wufshang. Zwischen diesen beiden Säulen ist der Riesenstrom fast einen Kilometer breit. Die Fußbahn wird also mehr als einen Kilometer lang sein. Wegen der gewaltigen Stürme, die in der schlechten Jahreszeit den Verkehr zwischen Hanjiang und Wufshang im Boot lebensgefährlich machen, ist der Bau der Brücke eine Notwendigkeit.

Die höchsten Dörfer der Schweiz.

Wie sehr die Zahl der Fischerdörfer und der Gebirgsweiler in der Schweiz auch wächst, die von den eroberten-lustigen Sommerreisenden „entdeckt“ werden; noch immer bleiben abgelegene Menschenansiedlungen übrig, die dem Fremdenstrom verschlossen bleiben müssen, weil sie so fern von allem Komfort liegen, daß selbst die Bewohner solcher einsamen Dörfer schwer mit den widrigen Umständen zu kämpfen haben. In der Schweiz gibt es eine ganze Reihe von Dörfern, die einen Reiz der Höhenlage aufstellen. Doch den Ruhm, die höchste fähige Menschenansiedlung der Schweiz zu sein, kann ein kleines Dorflein in Avers für sich in Anspruch nehmen, die Ortschaft Crasta; sie liegt nach den neuesten Messungen genau 1949 Meter über dem Meerespiegel.

Der durch seine Alpenforschungen bekannte Prinz Roland Bonaparte hat noch eine Reihe von weiteren fähigen Ansiedlungen zusammengestellt, deren Höhenlage ähnliche Befrage erreicht. Da ist zuerst das Dorf Chamdolin im Val d'Aoste, das auf einer Höhe von 1936 Meter liegt. Dann folgen Lü mit 1918 Meter im Graubündener Rinfertal und Arosa in Graubünden mit 1892 Meter. St. Moritz im Engadin liegt in einer Höhe von 1856 Meter und auch Pontresina verzeichnet 1803 Meter. Ueberhaupt sind in den Walliser Alpen die Mehrzahl der höchstengelegenen Schweizer Ortschaften. Die Bewohner müssen nicht selten bis auf 600 Meter Meereshöhe hinabsteigen, um ihre Kinder zu beschicktschaffen.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich nur auf die fähig benannten Ortschaften, während die nur zur Sommerzeit besiedelten, im Winter aber verlassen Dörfer noch in erheblich größerer Höhe hinaufsteigen. So liegt bei Cresta der Pfay auf 2133 Meter, am Fingelen - Gletscher das gleichnamige Sommerdorf in 2075 Meter Höhe. Die höchstbenutzten Hütten sind innerhalb des Gebietes der Schweiz wohl im Gringer Tal zu finden, wo die Hirten der Vons-Alp im Sommer noch in 2065 Meter Höhe hausen.

In den höchsten Gärten von Avenchy wurde ein Denkmal enthüllt, das die Stadt zum Andenken an Olof von Gardsch errichtet hat. Es ist ein Werk des Bildhauers De Lotta und besteht aus einer Stele aus irischem Marmor, auf der sich das Haupt des Dichters über einem Nischobau erhebt; ein großer Adler in Bronze symbolisiert den Genius.

Wie sehr die Zahl der Fischerdörfer und der Gebirgsweiler in der Schweiz auch wächst, die von den eroberten-lustigen Sommerreisenden „entdeckt“ werden; noch immer bleiben abgelegene Menschenansiedlungen übrig, die dem Fremdenstrom verschlossen bleiben müssen, weil sie so fern von allem Komfort liegen, daß selbst die Bewohner solcher einsamen Dörfer schwer mit den widrigen Umständen zu kämpfen haben. In der Schweiz gibt es eine ganze Reihe von Dörfern, die einen Reiz der Höhenlage aufstellen. Doch den Ruhm, die höchste fähige Menschenansiedlung der Schweiz zu sein, kann ein kleines Dorflein in Avers für sich in Anspruch nehmen, die Ortschaft Crasta; sie liegt nach den neuesten Messungen genau 1949 Meter über dem Meerespiegel.